

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Am IV. Sonntage nach der Erscheinung Christi. Matth. 8, 23 - 27.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

Am IV. Sonntage nach der Erscheinung Christi.

Matth. 8, 23-27.

Jesus, der Herr über alles.

O Jesu, Du grosser Heyland, Du Herr über alles! wir beugen uns vor deiner Majestät, und beten Dich demüthig an. Bitten Dich auch, werde in uns recht groß und herrlich; werde uns alles in allen; Zum Preise deiner grossen Majestät und zu unserer Seligkeit. Amen!

Alles hast du unterthan zu seinen Füßen. Mit diesen Worten, Geliebte in dem Herrn, welche Paulus aus dem achten Psalm genommen hat, leget er ein Zeugniß von Jesu ab, daß Er ein Herr sey über alles. Hebr. 2, 8. Er spricht: Du, o Vater, hast alles, nichts ausgenommen von allen Werken Deiner Hände, unterthan zu seinen Füßen, also, daß Er über alles allgewaltig herrschet und regieret, und von allen Creaturen, als ihr Herr und Gott, angebetet und verehret werden soll. Jesus unser Heyland ist wahrer Gott und Mensch in Einer Person. Nach der göttlichen Natur kann Ihm nichts gegeben werden; nach der menschlichen Natur aber hat Ihn sein Vater erhöht über alles, und Ihm alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. So ist Er dann der Herr über alles, als Gott und Mensch in Einer Person.

Erschrecket vor diß Wort, die ihr bishero Ihn, Jesum, als euren Herrn nicht habt erkennen und seinem Willen nicht gehorsam werden wollen. Er ist und bleibet euer Herr. Er will aber gerne euer Herr in Gnaden seyn. Säumet euch doch nun nicht weiter, sondern übergebet euch Ihm, eurem Herrn, damit sein Zorn über euch nicht anbrenne.

Freuet euch über diß Wort, die ihr Jesum als euren Herrn, ehret und liebet. Erwecket euch, und lasset euch in dieser Stunde durch das Wort, das ihr hören werdet, erwecken zu mehrerm Glauben an Jesum, euren liebevollen, grossen und allmächtigen Herrn, den Herrn über alles! Du aber, o Jesu, ziehe deine Feinde in Gnaden zu Dir, und mache sie Dir unterthan in Liebe und Barmherzigkeit. Die Deinen stärke im Glauben an Dich, ihren Heyland, den Herrn über alles! Amen!

(Schub. kurze Ev. Post.)

Q

Text.

Text.

Matth. 8, 23-27.

Und Er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten Ihm. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward: und Er schlief. Und die Jünger traten zu Ihm, und weckten Ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da sagte Er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen! warum seyd ihr so fürchtam? Und stand auf, und bedräuete den Wind und das Meer: da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist!

Wir wissen, Herr Jesu, was das für ein Mann ist, dem Wind und Meer gehorsam ist. Du, du bist es, unser allerliebster Heyland. Eynun, so mache doch auch, als der Herr über alles, die Herzen derer, die sich bisher Dir noch nicht haben untergeben wollen, gehorsam; die Deinen aber stärke durch dein Wort, daß sie im Glauben wachsen, und Dir, ihrem Herrn, dem Herrn über alles, in aller Noth aus aller Macht vertrauen, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio wollen wir unsere Herzen richten auf
Jesum, den Herrn über alles.

Wir sehen

- 1) bey welcher Gelegenheit, und
- 2) wie Jesus sich als den Herrn über alles bewiesen habe.

Erster Theil.

Und Er, der Herr Jesus, trat in das Schiff, spricht Matthäus v. 23. Alles, was Jesus that, that Er nach dem Willen seines Vaters. Der Vater aber hatte Ihn in die Welt gesandt, zur Verherrlichung seines Namens, und zum Heyl der Menschen. Beides hatte Er auch aniecht vor Augen. Um deswillen wolte Er denen vom Teufel besessenen, in der Gegend der Gergesener, helfen, und denen Gergesenern sich selber zugleich zu ihrem Heyl anbieten. Die Besessene befreiete Er wirklich von der Macht des Teufels. Als Er aber den Teufeln, auf ihre Bitte, erlaubete, in die Säue der Gergesener zu fahren, und die ganze Heerde sich dadurch ins Meer stürzete und ersoffe, so baten Ihn die armen blinden Leute, daß Er von ihnen

ihren Gränzen weichen möchte, v. 28-34. Hätten sie nicht vielmehr diesen Allmächtigen Herrn, dem auch die Teufel unterthan seyn müssen, bitten sollen, daß Er bey ihnen bleiben möchte? So war ihnen aber ihre Heerde Säue, und was sie noch sonst von irdischen Gütern hatten, lieber, als Jesus. Bleibet der Mann hier, gedachten sie, was werden wir nicht noch für Schaden leiden? Wir merken etwas an.

1) Jesus ist der Teufel Herr. Er hat sie als gute Engel erschaffen; Er hat ihnen als bösen Engeln ihre Macht genommen, uns zu gute. Er ist in die Welt kommen, die Werke des Teufels zu zerstören. Und dazu bietet Er sich auch euch durch diß Wort ietzt an, die ihr, mit eurem Willen, bisher des Satans Gefangene in der Sünde gewesen seyd. Gebet Ihm Raum, daß Er euch von dessen Macht befreye, und euch zu freyen Kindern Gottes mache.

Ihr Gläubige, der Sieg des Herrn Jesu über das ganze höllische Heer ist euer. Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum! Bleibet in Ihm, so seyd ihr Sieges-Männer über Sünde, Tod, Teufel und Hölle.

2) Die Gergesener haben leyder! auch unter uns viele Nachfolger. Wie viele haben nicht die sündlichen Lüste, die Säue des Teufels, lieber, als Jesum, Gott und Himmel! Aber, ihr Armen, was werdet ihr denn in der Ewigkeit haben? Besinnet euch doch! Wie viele würden sich nicht zu Gott bekehren, wenn sie nicht, durch die Liebe zu dem Irdischen, sich davon zurück halten ließen, und unnützer Weise sorgen, daß sie, wenn sie nach dem Worte Gottes leben sollten, von dem Irdischen vieles verlieren würden. Nein, du solst von alle dem, was du mit Recht besitzt, nichts verlieren. Du solst in deinem Stande, Amte und in deiner Handthierung bleiben, wenn sie nicht an sich sündlich ist. Du solst in deinen Gütern bleiben. Hast du aber etwas mit Unrecht an dich gebracht, so mußt du dich allerdings davon los machen, und deine Lebens-Art, wenn du dem Herrn Jesu dein Herz giebest, so führen, daß du niemanden im allgeringsten übervorthleist. Und so wirst du erfahren, daß die Gottseligkeit zu allen Dingen nütze sey, und die Verheißung habe dieses und des zukünftigen Lebens.

3) Jesus trat in das Schiff. Wäre es an sich sündlich, auf dem Wasser zu fahren, und sein Leben einem Holze anzuvertrauen, Jesus würde nicht in das Schiff getreten seyn. So kann demnach der Mensch sein Brodt mit gutem Gewissen, ohne Vorwiß, auch auf dem Wasser suchen; nur daß er Jesum bey sich habe, und sein Gewerbe in der Furcht Gottes treibe.

Und seine Jünger folgten Ihm. Das ist der wahren Jünger Jesu Art, daß sie Ihm folgen, wo Er sie hinwinket, und voran gehet. Führet Er sie in lichte und fröhliche Tage, sie folgen Ihm; bewahren aber ihre Herzen in der Willigkeit zum Leiden. Führet Er sie ins Creuz hinein; sie folgen, halten sich an Ihn, und wissen, daß sie durchs Leiden zur Herrlichkeit gehen.

Der Evangelist fährt fort: Und siehe, es erhob sich ein groß Ungestüm im Meer; ein grosser Wind-Wirbel Marc. 4, 37. also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward. Und Er schlief, weil Er vom vielen Predigen sehr ermüdet war. Die Noth der Jünger war groß; der Zweck aber, warum der Herr sie in solche Noth kommen ließ, war gut und ihnen sehr heilsam.

a) Die Noth der Jünger war groß, indem alles sich zu ihrem Untergange anließ, und der Herr sich stellte, als wüßte ers nicht, oder achtete ihrer nicht. Hätten sie aber auf Jesum, den sie als den Sohn Gottes kanten, und dessen Herrlichkeit sie bereits viele mal gesehen hatten, recht im Glauben geschauet, und sich auf Ihn gegründet; sie würden von so grosser Furcht sich nicht haben übernehmen lassen. Das mag denen, die an Jesum glauben, zur Lehre dienen. Richtet in eurem Christenthum Herz und Sinn allein, allein auf Jesum. Jesus läßt es entweder zu, daß uns Noth befället, oder Er schicket uns selber solche zu; In beyden ist Jesus bey und mit uns, und wenn wir uns an Ihn halten, überwinden wir weit, und muß uns alles zum Besten dienen.

b) Der Zweck, warum Jesus die Seinen in mancherley Noth führet, ist gut und heilsam. Sie sollen nemlich sich selbst in ihrer Schwachheit immer mehr erkennen lernen; sie sollen im Glauben immer vester und stärker werden, und seine Herrlichkeit immer mehr erfahren, bis sie endlich auch in der grösssten Noth der Liebe ihres Heylandes sich rühmen, und Ihm über alles aus aller Macht vertrauen lernen. Röm. 5, 3.

c) Jesus schlief, weil er von der Arbeit ermüdet war. Wer an Jesum glaubet, kann der Ruhe nach der Arbeit fröhlich genießen. Er gefällt Gott in Jesu wohl, wenn er wachet oder schläft, wenn er arbeitet oder ruhet. So lange aber der Mensch an Jesum nicht in der Wahrheit glaubet, so lange ist alle sein Thun und Lassen Sünde vor Gott.

Und die Jünger traten zu Jesu, und weckten Ihn auf. Das war ein Zeichen, daß sie an Jesum in der Wahrheit glaubeten, weil sie ihre Zuflucht zu Ihm nahmen, ob es gleich mit grosser Schwachheit und Furcht geschach.

geschach. Sie sprachen: Herr, der du helfen kanst, hilf uns, wir verderben. Wenig Worte, aber das ganze Herz. Hier concentrirte sich der Glaube in einen kurzen Seufzer: Herr, hilf uns, wir verderben! Da konnte Jesus sich nicht bergen, Er mußte helfen, Er half herrlich.

Wer Jesu nachfolget, und kommet dabey zu Zeiten in solche Bedrängniß, daß er kaum einen Seufzer zu seinem Herrn abschicken kann; der sey versichert, daß Jesus das Verlangen seines Herzens in Gnaden höre, und ihn unmöglich verlassen könne. Wir haben einen barmherzigen und mitleidigen Heyland an Ihm, der seine Hülfe an den Elenden herrlich beweiset. Wir sehen nun auch,

Anderer Theil.

Wie der Herr Jesus sich, als den Herrn über alles, bewiesen habe. Er wies zuerst seine bestürzte Jünger liebevoll zu rechte, und stillte ihr vor Furcht wallendes Herz. Er sprach zu ihnen: Ihr Kleingläubige. Er erklärte sie für Gläubige, da sie wol nichts weniger, als den Glauben, iest in sich merckten. Entdeckete ihnen aber auch ihre Schwachheit. Ihr soltet und könntet stärker seyn im Glauben; ermannet euch daher, und laßt euch stärken.

So zerbricht der erbarmende Heyland das zerstoßene Rohr nicht, und löschet das glimmende Foch nicht aus, sondern stärket seine schwache Jünger, und führet also nach und nach das Gericht in ihnen aus zum Siege. Freuet euch eures linden und liebevollen Heylandes, die ihr an Ihn glaubet, des Glaubens Schwachheit aber mit Schmerzen fühlet, und im Glauben von Ihm gestärket zu werden sehnlich begehret.

Warum seyd ihr so, so gar sehr und ausnehmend, furchtsam? Was ist die Ursach? Werde ich euch verderben lassen? Werde ich mit euch im Wasser verderben? Fraget euch also, ihr Gläubige, wenn euch Furcht und Angst überfallen und eure Herzen benebeln will. Wie? warum wird mir so bange? Habe ich keinen Heyland mehr? Will Er mir nun nicht mehr helfen? Darf ich denn nicht mehr im Gebet zu Ihm gehen? Wird Er mich nicht mehr erhören? Er ist aber und bleibet Jesus, der treue mitleidige Heyland. Warum fürchte ich mich denn so? Solche Fragen helfen dem armen Herzen auf.

Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Mit Bedrohen, den Wind und das Meer stillen,

ist ein Werk des allmächtigen Gottes. Nun aber that das Jesus; daher ist Er der allmächtige Gott, folglich der Herr über alles. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß Ihm Wind und Meer gehorsam ist? Freylich war Jesus ein besonderer Mann, der Mann, der Gott dem Vater der Nächste, d. i. mit Ihm der einige, ewige und wahre Gott ist. Wie muß den Jüngern bey dieser so schleunigen Hülfe zu Muthe gewesen, und wie groß wird nun Jesus in ihren Herzen worden seyn! Höret nun noch etwas von Jesu.

Jesus ist der Herr über alles. Denn Er ist 1) mit dem Vater und dem Heiligen Geiste der Schöpfer aller Creaturen. Alle Dinge, die ie worden sind, sind durch Ihn worden, spricht Johannes von Ihm Cap. 1, 3. Dieser ewige Sohn Gottes ist unser Bruder worden. Wir sagen daher mit Recht: Jesus, unser Bruder, ist der Schöpfer aller Dinge, nach seiner göttlichen Natur; nach beyden Naturen, aber, weil sie persönlich und unzertrennlich vereinigt sind, ist Er unser Bruder und Bräutigam, der Herr über alles. Jesus ist Herr über alles nach beyden Naturen; denn

2) Er erhält und regieret alles. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte Hebr. 1, 3. Es bestehet alles in Ihm Col. 1, 14. Ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden Matth. 28, 18. O ein grosser und gewaltiger Herr! Jesus ist Herr über alles

3) im Reiche der Macht. Alle Creaturen sind seine Unterthanen Ps. 8, 7. Himmel und Erde ist sein Ps. 89, 12. Ihn loben die Himmel in der Höhe; Ihn loben Sonne, Mond und Sterne. Denn Er erhält sie immer und ewiglich, Er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen Ps. 148, 1-6. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf loben Ihn; die Sturm-Winde loben Ihn und richten sein Wort aus v. 8. Er machet dem Winde sein Gewicht, und dem Regen sein Ziel; Er machet dem Blitz und Donner den Weg. Hiob 28, 25, 26. Cap. 37, 2-5. Er ist der Herr über die Engel. Sie loben Ihn, und richten seine Befehle aus Ps. 103, 20. Hebr. 1, 6. Er ist Herr über die Teufel. Er hat sie gebunden mit Ketten der Finsterniß, und behält sie auf den Tag des grossen Gerichts. Ohne seine Zulassung können sie nichts thun, nicht einmal in die Heerde Säue fahren. Er hat den Erdboden gegründet, und dem Meere sein Ziel gesetzt. Er spricht, so verstummet Wind und Meer. Er setzet Könige ab, und setzet Könige ein. Er giebet die Königreiche, wem Er will. Dan. 4, 34-35. Cap. 5, 21, 22. Jesus ist Herr über alles

4) im

4) im Reiche der Gnaden. Er ist das Haupt seiner Gemeine. Er stärcket, belebet, erquicket und schüzet seine Gläubige. Sünde, Tod, Teufel und Hölle hat Er am Creutz besieget, und besieget sie noch in und durch seine Gläubige. Er ist ihre Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung: ihr Alles in allem. Er ist Herr über die Gottlosen, und können sie sich nicht regen wider seine Gläubige, ohne seine Zulassung. Lasset Er aber ihnen etwas zu, so müssen auch sie, mit ihrem Toben und Wüten, den Seinen zum Besten dienen, und ihre Seligkeit befördern. Endlich wird Er seine Feinde, alle gottlos bleibende, als ihr Herr, und König, erwürgen und umbringen, und seine Kirche von ihnen befreien. **Jesus ist Herr über alles.**

5) im Reiche der Herrlichkeit. Das werden wir mit ewiger Freude erfahren, wenn wir Ihn in seiner Herrlichkeit sehen, und bey Ihm seyn werden allezeit.

Zum Beschluß lege ich euch allen, Geliebteste, noch zwei Fragen an eure Herzen, und bitte euch, bedencket sie und beantwortet sie vor dem Herrn.

Die erste Frage: **Wer diesen Herrn zum Feinde hat, ist der nicht ein elender und unseliger Mensch?** Ich weiß, ihr alle bejahet diese Frage. Wer hat aber diesen Herrn zum Feinde? Antwort: Alle, welche die Sünde lieben, und dem Willen und Worte dieses Herrn nicht gehorsam sind. Wo wollet ihr denn nun vor dem Zorn dieses grossen Herrn bleiben, die ihr in offenbaren Werken des Fleisches lebet, und diesem Herrn den schändlichsten Ungehorsam beweiset? Wo wollet ihr vor seinem Zorn bleiben, die ihr eure eigene Gerechtigkeit aufrichtet, und Ihn das nicht wollet seyn lassen, was Er euch in seinem ganzen Verdienste, der Erwerbung nach, worden ist, euch auch, der Zueignung nach, durch den Glauben seyn will? Euch alle hat Er in seiner Hand, Er kann euren Othem wegnehmen, wenn Er will, und euch vor sein Gerichte stellen. Wie wollet ihr denn vor Ihm bestehen?

Ist es auch Wunder, wenn dieser grosse Herr seine Feinde, die bösen Menschen, mit allerhand Plagen heimsuchet, und ihnen, wie sie sprechen, böse Zeiten giebet? Mercket aber: **Die Zeiten sind nicht böse; eure Herzen aber sind durch und durch böse.** Fraget ihr nun nach bessern Zeiten; so lasset eure Herzen durch wahre Buße und Glauben bessern, und euch zu guten und gottseligen Leuten machen. Dann, dann wird der Herr auch gute Zeiten geben. Wohl an, dieser grosse Herr fordert einen jeden unter euch an, daß ihr von eurer Feindschaft absteht, und euch zu Ihm wenden sollet. Er will euch, als euer Heyland, geben Buße und Vergebung

gebung der Sünden. Ach wie wohl wird euch dann seyn, wenn ihr bußfertig und gläubig werdet worden seyn!

Die andere Frage: Wer diesen HErrn, diesen grossen Heyland, zum Freunde hat, ist der nicht ein recht seliger Mensch? Wer kann auf diese Frage anders, als mit Ja antworten? So seyd demnach, ihr Jünger und Nachfolger des HErrn Jesu, gutes Muthes. Euer Heyland, euer Hoher-Priester, euer Bruder und Bräutigam ist HErr über alles. Diß sollet ihr innier besser erfahren; darum lässet Er euch in mancherley Noth kommen, damit euer Glaube an Ihn, und eure Liebe zu Ihm gestärket, und seine Herrlichkeit euch immer besser offenbaret werde. Brechen nun in der folgenden Zeit eures Lebens trübe Stunden herein; so halter diß Wort feste: **Mein Jesus ist HErr über alles!** Zeiget Ihm eure Noth an, und hoffet auf seine Hülfe mit einem stillen, glaubenden und Ihn liebenden Herzen; Er wird euch Wunder sehen lassen.

Schicket euch auch an auf die uns bevorstehende trübselige Zeiten. Wie aber? Nicht mit Sorgen und ängstlichen Bekümmernissen, sondern mit einem heiligen Wandel und gottseligen Wesen; mit herzlichem Gebet zum voraus, und mit fleißiger Betrachtung des Wortes Gottes. Dadurch wird das Herz in der Treue gegen Jesum bewahret, und im Glauben gestärket, daß denn der Mensch, in der Zeit der Noth, Kraft genug hat, durch den, der ihn zeliemet hat, alles zu überwinden. Endlich werdet ihr diesem HErrn über alles, als seine liebe Braut, zur Rechten stehen, ja mit Ihm auf seinem Stuhle sitzen, und mit Ihm regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

S Jesu, Du Anbetungs-würdigster Heyland, Du HErr über alles, wir danken Dir und beten Dich an. Du solt auch unser HErr seyn in Gnaden und Barmherzigkeit. Gib Gnade, daß wir uns Dir ganz übergeben, Dich allein und über alles lieben, Dir von Herzen gehorsamen und aus aller Macht vertrauen. Hilf uns, errette uns aus aller Noth, und nimm uns endlich zu Dir. Da wollen wir Dich, den HErrn über alles, ewig loben und preisen, Amen!

—•—

Am